

TAGBLATT

9. Mai 2015, 02:50 Uhr

Stoffe der Stille laden ein zur Meditation



Ursula Forster-Kobelt in der Galerie vor der Klostermauer. (Bild: Martin Preisser)

Unter dem Titel «Textile Transformationen» stellt Ursula Forster-Kobelt aussergewöhnliche Stoffarbeiten aus. Die Galerie vor der Klostermauer wird mit dieser Kunst zum Ort von Ruhe und Meditation. Die Ausstellung ist am 17. Mai zu sehen.

MARTIN PREISSER

Nur gerade einmal neun Kunstwerke hängen in den intimen Galerieräumen. Die Arbeiten der gebürtigen St. Gallerin Ursula Forster-Kobelt brauchen Zeit. Und diese Zeit nimmt sich die Textilkünstlerin. Sechs bis neun Monate arbeitet sie an einem Stoffbild. Stoffe, die die lange Zeit der Bildfindung ausstrahlen und vom Betrachter Zeit verlangen, um dieser in den Textilien quasi gespeicherten Zeit nachzuspüren.

Auch Kunstwerke müssen reifen

Ursula Forster-Kobelt stellt auch in ihrem eigenen Rhythmus aus, momentan gerade einmal alle sieben Jahre. «Ein Stoffbild kann nach aussen nur das als fertig zeigen, was innerlich gereift ist», sagt die Künstlerin, deren Umgang mit Stoff sehr präzise und konzentriert wirkt. In langer Arbeit setzt sie Stoffe zusammen, lässt sie wieder fallen und setzt sie neu zusammen. In einem langen Prozess von Entwerfen und Loslassen, bis die Aussage des Kunstwerks wirklich stimmt. Die besondere Atmosphäre der Bilder entsteht vor allem durch einen kunstvollen Prozess des Schichtens von Stoffen, wodurch neue Farbeffekte und vor allem Tiefenwirkungen entstehen.

Entstehen und Vergehen

Stoff – das steht in diesen teilweise fast sakral, in jedem Fall aber meditativ wirkenden Arbeiten für das Leben an sich. Das «Gewebe Leben», am eindrucklichsten und dichtesten sieht man dieses Thema in der Arbeit «Zeitgewebe», ein üppiges Stoffbild von Leben und Tod, von Entstehen und Vergehen, von Übergängen und Metamorphosen.

Wie das Leben selbst ist die Arbeit an den Stoffbildern für Ursula Forster-Kobelt ein ständiger Prozess der Transformation. Was an einem Tag an der Korkwand im Atelier aufgehängt ist, kann am nächsten schon wieder

fallengelassen werden, immer auf der Suche nach der endgültigen Aussage. Oft nimmt die Künstlerin auch einzelne Fäden aus einem Gewebe heraus und verleiht ihnen eine neue Bedeutung.

Zwischen den Zeilen

Ein weiteres Bild beeindruckt exemplarisch für diese spezielle Stoffwelt von Ursula Forster-Kobelt: «Zwiegespräch» heisst es und ist – geformt als Briefumschlag – ein Bild von «geschriebenen» Zeilen, aber vor allem auch ein Bild über die Bedeutung dessen, was zwischen den Zeilen passiert. Die geheimnisvollen Zwischenräume zwischen ganz einfachen Ausgangsstoffen sind es denn auch, was die Ausstellung so sehenswert macht und einen Galeriebesuch für einmal zu einer Meditationszeit werden lässt.

Textile Transformationen Bis 17. Mai. Do + Fr: 18-20, Sa: 11–15, So: 10–12. Apéro: Do, 14. Mai, 13–16. Galerie vor der Klostermauer, Zeughausgasse 8.

Diesen Artikel finden Sie auf St.Galler Tagblatt Online unter:

<http://www.tagblatt.ch/ostschweiz/stgallen/stadtstgallen/tb-st/Stoffe-der-Stille-laden-ein-zur-Meditation;art186,4218885>

COPYRIGHT © ST.GALLER TAGBLATT AG

ALLE RECHTE VORBEHALTEN. EINE WEITERVERARBEITUNG,

WIEDERVERÖFFENTLICHUNG ODER DAUERHAFTE

SPEICHERUNG ZU GEWERBLICHEN ODER ANDEREN ZWECKEN

OHNE VORHERIGE AUSDRÜCKLICHE ERLAUBNIS VON

ST.GALLER TAGBLATT ONLINE IST NICHT GESTATTET.